

Das Gespenst auf der Bastei.

Im Dezember des Jahres 1825 lebte in Wien sehr einfach und zurückgezogen die Gräfin Aurelli*), eine sanfte, liebenswürdige Dame, welche im Bürger-spitale im dritten Stocke wohnte, von der kein Mensch zu sprechen haben würde, wenn nicht eine Begebenheit die Aufmerksamkeit von ganz Wien auf sie gelenkt, und ihr den Beinamen verschafft hätte, der als Titel vorliegender Schilderung zu lesen ist.

Diese Dame hatte die Gewohnheit, täglich Mittag ihre Wohnung zu verlassen, und einen Spaziergang um die Bastei zu machen. Sie ging da gewöhnlich den nächsten Weg, über die Stiege, beim alten Kärntnerthore hinauf, hinter sich ein Hündchen, Diana, ein kleines Thierchen seltenster Race, schwarz, wie Kohle, aber mit weißen Pfötchen. Dieses Thier, ein Geschenk des Grafen Radassdy, war Ursache, daß Jedermann stehen blieb, wenn die Dame ihren Spaziergang machte.

An einem schönen Dezembertage des Jahres 1825 hatte die Gräfin die unglückselige Idee, gleich wie sie hinauf kam, an die schmale Basteibrüstung zu treten, ihr schönes Hündchen auf dieselbe zu setzen und das bei klarem Wetter so herrliche Panorama zu betrachten. Plötzlich hört sie hinter sich schleichende Tritte, sieht erschreckt um, das Hündchen will herabspringen,

*) Es versteht sich, daß statt des Familiennamens ein Pseudonym genommen werden mußte.